

Bezugs-Preis:

— Größtenteils täglich morgens. —
Preis monatlich 1.20 Mark frei in das
Haus. — Post: 14 Pf. Zustellgebühr.
516 Bonn und Werten in 488 Orten.

Verantwortl. für den redaktionellen Teil
Herrn Dr. H. Müller, für den Verlags-
und Anzeigen-Teil Herr Dr. H. Müller,
samtlich in Bonn.

Geschäftsstelle: Bonn, Markt Nr. 1
Postfach-Konto Köln unter Nr. 1903
Verleger: C. Hauptmann, Bonn

Bonner Volks-Zeitung — Bonner Stadt-Anzeiger

Montag-Ausgabe

Verantwortl. für den redaktionellen Teil
Herrn Dr. H. Müller, für den Verlags-
und Anzeigen-Teil Herr Dr. H. Müller,
samtlich in Bonn.

Anzeigen-Preis:

30 mm breit, das um 10 Pf. Anzeig-
gebühren-Preis 10 Pf. das um 10 Pf.
Flächen 70 mm breit das um 10 Pf.
Stellengebühren 10 Pf. das einfache Wort
bei einmaliger Aufnahme. Bei fort-
währender Aufnahme. Bei fort-
währender Aufnahme. Bei fort-
währender Aufnahme.

Hierunterstehend eingetragene Anzeigen
übernehmen wir keine Gewähr.

Die dritte englische Stellung durchbrochen. Ueber 30000 Gefangene und 600 Geschütze. Paris auf 120 Klm. Entfernung beschossen.

Der Brief Dr. Mühlens.

Neben der Riknowskischen Denkschrift, schreibt das Berliner Tageblatt, ist in der Freitagssitzung des Reichshaushaltsausschusses, wie berichtet, auch der Brief eines Herrn Dr. Mühlens, der bis zum Kriegsausbruch Mitglied des Direktoriums der Kruppwerke war, zur Sprache gebracht worden. Wir geben nunmehr die wichtigsten Stellen aus diesem, ursprünglich vertraulich verfassten Schreiben wieder, um unsere Lesern damit eine sachliche Unterlage zur Beurteilung der Erörterung des Budgets v. Payer und der parlamentarischen Debatte zu geben. Der Brief lautet:

Mitte Juli 1914 hatte ich, wie des öfteren, eine Besprechung mit Dr. Helfferich, dem damaligen Direktor der Deutschen Bank in Berlin und heutigen Stellvertreter des Reichsbankpräsidenten. Die Deutsche Bank hatte eine ablehnende Haltung gegenüber einigen großen Transaktionen eingenommen (Bulgarien und Türkei), an denen die Firma Krupp aus geschäftlichen Gründen (Lieferung von Kriegsmaterial) ein lebhaftes Interesse hatte. Als einen der Gründe zur Ablehnung der Haltung der Deutschen Bank nannte mir Dr. Helfferich schlichtlich den folgenden: Die politische Lage ist sehr bedrohlich geworden. Die Deutsche Bank muß auf jeden Fall abwarten, ehe sie sich im Ausland weiter engagiert. Die Weltreise wird in dieser Lage sehr riskant sein. Wenn wir in acht Tagen ein sehr scharfes, ganz hartes Ultimatum an Serbien stellen, in dem Forderungen enthalten sind, wie Bekämpfung einer Reihe von Offizieren, Auflösung politischer Vereine, Strafverfolgungen in Serbien durch Beamte der Doppelmonarchie, überhaupt eine Reihe bestimmter, sofortiger Genehmigungen verlangt wird, andererseits Österreich-Ungarn an Serbien den Krieg erklärt.

Dr. Helfferich sagte noch hinzu, daß sich der Kaiser mit Entschiedenheit für dieses Vorgehen Österreich-Ungarns ausgesprochen habe. Er habe gesagt, daß er einen Konflikt mit Serbien als eine interne Angelegenheit zwischen diesen beiden Ländern betrachte, in die er keinem anderen Staat eine Einmischung erlauben werde. Wenn Rußland mobil mache, dann mache er auch mobil. Bei ihm aber bedeute Mobilmachung den sofortigen Krieg. Diesem mal gab es kein Schwanken. Die Österreichische Seite über diese entschlossene Haltung des Kaisers sehr befriedigt gewesen.

Als ich Dr. Helfferich daraufhin sagte, diese unheimliche Mitteilung mache meine ohnehin starken Befürchtungen eines Weltkrieges nur allzu deutlich, erwiderte er, es habe jedenfalls so aus. Vielleicht überlegen sich aber Frankreich und Rußland die Sache doch noch anders. Den Serben gehe die Sache entschieden eine lebende Bestie. Dies war die erste Mitteilung, die ich erhielt über die Besprechungen des Kaisers mit den Bundesgenossen. Ich kannte Dr. Helfferichs besonders vertrauensvolle Beziehungen zu den Persönlichkeiten, die eingeweiht sein mußten, und die Verlässlichkeit seiner Mitteilung.

Nach meiner Rückkehr von Berlin unterrichtete ich Herrn Krupp u. Böhlen und Falbach, dessen Direktorium in Essen ich damals angehörte. Dr. Helfferich hatte mir dies übrigens erlaubt. (Es befand damals die Absicht, ihn in den Aufsichtsrat der Firma Krupp aufzunehmen.) u. Böhlen schied betroffen, daß Dr. Helfferich im Besitze solcher Kenntnisse war, machte eine abfällige Bemerkung, daß die Leute von der Regierung doch nie ganz den Mund halten könnten, und eröffnete mir alsdann folgenden: Er sei selbst beim Kaiser dieser Tage gewesen. Der Kaiser habe auch zu ihm von der Besprechung mit den Österreichern und deren Ergebnis gesprochen, jedoch die Sache als so geheim bezeichnet, daß er nicht einmal gewagt haben würde, seinem Direktorium davon Mitteilung zu machen. Da ich aber einmal Bescheid wisse, könne er mir sagen, die Angaben Helfferichs seien richtig. Dieser scheint freilich noch mehr Details zu wissen, als er, Böhlen selbst. Die Lage sei in der Tat sehr ernst. Der Kaiser habe ihm erklärt, er werde sofort den Krieg erklären, wenn Rußland mobil mache. Diesem würde man leben, daß er nicht unzufrieden. Die wiederholte kaiserliche Betonung, in diesem Falle werde ihm kein Wunsch wieder Unschlüssigkeit vorwerfen können, habe sogar fast komisch gewirkt.

Genaue an dem mir von Helfferich bezeichneten Tage erhielt auch dann das Ultimatum Wiens an Serbien. Ich war in dieser Zeit wieder in Berlin und äußerte mich gegenüber Helfferich, daß ich Ton und Inhalt des Ultimatus geradezu ungenehmigt fände. Dr. Helfferich aber meinte, das klinge nur in deutscher Uebersetzung so. Er habe das Ultimatum in französischer Sprache zu sehen bekommen, und das klinge ihm als keineswegs als übertrieben empfinden. Bei dieser Gelegenheit sagte mir Helfferich auch, daß der Kaiser nur zum Schein auf die Nordlandreise gegangen sei, ihr keineswegs die übliche Ausbeutung gegeben habe, sondern sich in jeder Hinsicht erreichbar Nähe und in häßlicher Verbindung habe. Nun müßte man eben sehen, was komme. Hoffentlich handelte die Österreichische, die auf eine Annahme des Ultimatus natürlich nicht rechneten, rasch, bevor die anderen Mächte Zeit fänden, sich einzumischen. Die Deutsche Bank habe ihre Vorkehrungen schon getroffen, daß sie auf alle Eventualitäten gerüstet sei. So habe sie das einfache Gold nicht mehr in den Verkehr zurückgegeben. Das lasse sich ganz unauffällig einrichten und mache Tag für Tag schon bedeutende Beträge aus.

Nachdem nach dem Wiener Ultimatum an Serbien, daß die deutsche Regierung Erklärungen dahin abgab, daß Österreich-Ungarn auf eigene Faust gehandelt habe ohne Vorwissen Deutschlands. Bei dem Verlust, diese Erklärungen mit den obengenannten Vorgängen überhaupt vereinigen zu wollen, blieb nur etwa die Übung, daß der Kaiser sich schon festgesetzt hatte, ohne seine Regierung mitzuteilen zu lassen, und daß bei den Besprechungen mit den Österreichern deutscherseits davon abgesehen wurde, den Wortlaut des Ultimatus zu verdeutlichen. Denn daß der Inhalt des

WTB. Berlin 23. März. Abends. Amtlich.

Der erste Teil der

„Großen Schlacht in Frankreich“

ist beendet. Wir haben die Schlacht bei Monchy-Cambrai-St. Quentin—St. Pierre gewonnen. Ein erheblicher Teil des englischen Heeres ist geschlagen. Wir kämpfen etwa in der Linie nordöstlich von Bapaume—Veronne—Ham.

WTB. Großes Hauptquartier 24. März.

Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Schlacht bei Monchy-Cambrai-St. Quentin—St. Pierre ist gewonnen. Die englische dritte und fünfte Armee und Teile der herangeführten französischen-amerikanischen Reserve wurden geschlagen und auf Bapaume—Veronne hinter die Somme zwischen Veronne und Ham sowie auf Chauny unter den schwersten Verlusten zurückgeworfen.

Die Armee des Generals von Below (Otto) hat die Höhe von Monchy erobert und föhrt davon den Angriff über Wancourt und Jähen nach Westen vorgetragen. Nordöstlich von Bapaume steht sie im Kampf um die dritte englische Stellung. Starke englische Gegenangriffe wurden zurückgeschlagen.

Die Armee des Generals v. d. Marwitz blieb dem geschlagenen Feind auf den Fersen und ließ in scharfer Verfolgung noch in der Nacht vom 22. zum 23. bis zur dritten englischen Stellung in Vinie Cuancourt—Hurla—Templeux—La Fosse—Veronne vor. Western ließ griff sie den

Ultimatum in Deutschland ziemlich genau bekannt war, habe ich oben gezeigt. Herr Krupp u. Böhlen, mit dem ich über diese wenigstens der Wirkung nach läugnischen deutschen Erklärungen sprach, war davon gleichfalls wenig erbaud, weil in einer so schwerwiegenden Angelegenheit Deutschland doch keine Blankoweltmacht an einen Staat wie Österreich hätte ausstellen dürfen, und es Pflicht der leitenden Staatsmänner gewesen wäre, sowohl dem Kaiser wie den Bundesgenossen zu verlangen, daß die österreichischen Forderungen und das Ultimatum an Serbien auf das eingehendste diskutiert und festgelegt werden und gleichzeitig das genaue Programm des weiteren Vorgehens überhaupt. Gleichviel auf welchem Standpunkt man stehe, man dürfe sich doch nicht den Österreichern in die Hände geben, nicht Eventualitäten aussetzen, die man nicht vorher berechnet habe, sondern hätte ein seine Verpflichtungen entsprechende Bedingungen treffen müssen. Kurz, Herr v. Böhlen hielt die deutsche Ablehnung eines Vorwiesens, falls in ihre eine Spur von Wahrheit liege, für einen Verstoß gegen die Anfangsgründe diplomatischer Staatskunst und stellte mir in Aussicht, er werde mit Herrn v. Jagow, dem damaligen Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, der ein besonderer Freund von ihm war, in diesem Sinne reden. Als Ergebnis dieser Besprechung teilte mir Herr v. Böhlen folgendes mit: Herr v. Jagow sei ihm gegenüber fest dabei geblieben, daß er an dem Wortlaut des österreichischen-ungarischen Ultimatus nicht mitzuwirken habe, und daß eine solche Forderung von Deutschland überhaupt nicht erhoben worden sei. Auf den Einwand, daß sei doch ungenügend, habe Herr v. Jagow erwidert, daß es als Diplomat natürlich auch daran gedacht habe, ein solches Verlangen zu stellen. Der Kaiser habe sich aber in dem Zeitpunkt, in dem Herr v. Jagow mit der Angelegenheit befaßt und hinzugezogen wurde, schon so festgelegt gehabt, daß es für ein Vorgehen nach diplomatischem Brauch schon zu spät und nichts mehr zu machen gewesen wäre. Die Situation sei so gewesen, daß man mit Verlautbarungen gar nicht mehr habe kommen können. Schließlich habe er, Jagow, sich gedacht, die Unterlassung werde auch ein Gutes haben, nämlich den guten Eindruck, den man in Petersburg und Paris deutscherseits mit der Erklärung machen könne, daß man an dem Wiener Ultimatum nicht mitgearbeitet habe.

Entstellungen und Tatsachen.

WTB. Berlin 22. März. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt unter dem Titel „Entstellungen und Tatsachen“:

Einige Zeitungen haben den Brief Dr. Mühlens an einen unbekannten Empfänger abgedruckt, der fälschlich im Hauptausdruck des Reichstages von dem Stellvertreter des Reichsbankpräsidenten als Zeugnis eines trunkenen Gemütes charakterisiert wurde. In aller Ausführlichkeit kam der Brief so zu einer unverdienten Publizität. Wir sind dadurch genötigt, auf diese Angelegenheit zurückzukommen. Aus den schriftlichen Äußerungen beider Herren, aus deren angebliche Mitteilungen wir seine Darlegungen nicht, ergibt sich als tatsächliche Sachverhalt folgendes: Mühlens, damals Mitglied des Direktoriums der Firma Friedrich Krupp, Aktien-Gesellschaft, hatte im Juli 1914 eine Besprechung mit Dr. Helfferich, damals Direktor der Deutschen Bank, worin ihm der letztere mitteilte, daß die Deutsche Bank sich genötigt sehe, eine große Geschäfte, über die sie mit der Firma Krupp seit längerem in Unterhandlungen stand, angesichts der infolge des Wortes von Serajewo bedrohlich geworden politischen Lage dislozierte zu beenden. Ebenso sprach Herr Krupp von Böhlen und Falbach anfangs Juli gegenüber Mitgliedern seines Direktoriums, die für die Verlegung der Firma mit Rücksicht auf Lebensmittellieferungen waren, sich dahin aus, er halte nach der Ernennung des Thronfolgerpaars die ganze politische Lage doch für ernst genug, daß es ihm geboten ersehe, Vorsorge für alle Fälle zu treffen. Die Erzählungen, mit denen Mühlens in seinem Briefe diesen Sachverhalt ausmalt, deren Tendenz dahin geht, Deutschland die Schuld am Kriegsausbruch zuzuschreiben, werden so

Feind erneut an und schlug ihn trotz verzweifelter Gegenwehr und dauernder feindlicher Gegenangriffe. Die Vereinigung mit dem linken Angriffsflügel der Armee des Generals v. Below wurde erzielt. Zwischen Wancourt und Veronne haben die Truppen der Generale v. Kathe und v. Gontard den Übergang über den Tortill-Abchnitt erzwungen und setzen auf dem Kampffeld der Sommeschlacht im Gefecht am Bouchavonnes. Personne fiel. Andere Divisionen wurden von unseren Nacht für Nacht tätigen Bombengeschwadern angegriffen.

Schon am Abend des 22. März erklärte die scharf nachdrückende Armee des Generals v. Hutier die dritte englische Stellung, durchbrach sie und zwang den Gegner zum Rückzug. In raschem Folge haben die Korps der Generale von Quettin und v. Oettinger die Somme erreicht. Ham fiel nach erbittertem Kampf in die Hand unserer siegreichen Truppen. Englische Reserven, die sich in verzweifelter Angreifen ihnen entgegenwarfen, verbluteten. Die Korps der Generale v. Webern und Conta und die Truppen des Generals von Gant haben nach heiligem Kampf den Crot-Kanal überschritten. Sie warfen eiligst von Südwesten zum Gegenangriff herangeführte französische, englische und amerikanische Regimenter auf Chauny in südwestlicher Richtung zurück.

Truppen aller deutschen Stämme haben zur Erreichung dieses gewaltigen Erfolges ihr Bestes hergegeben. Der Angriffsgang der Infanterie war durch nichts zu überbieten. Sie hat gezeigt, was deutsche Tapferkeit vermag. Leichtere, schwere und schwerste Artillerie und Minenwerfer, rüstlos vorwärts strebend über

wohl von Dr. Helfferich als auch von Herrn Krupp von Böhlen und Falbach als ungenügend und phantastisch zurückgewiesen. Der Stellvertreter des Reichsbankpräsidenten fügte im Hauptausdruck des Reichstages hinzu, daß die Wirkung der Behauptungen der beiden Herren, soweit sie objektiv kontrollierbar waren, ergeben hätten, daß die behaupteten Äußerungen nicht gefallen sein könnten, da sie mit den Tatsachen in unauflöslichem Widerspruch ständen. Zur Sache selbst stellen wir folgendes fest:

1. Ueber den angeblichen Kriegsrat oder Thronrat oder die Konferenz unter dem Vorsitz des Kaisers und unter Beteiligung österreichisch-ungarischer Vertreter am Sonntag den 5. Juli scheinen schon vor Kriegsausbruch Gerüchte im Umlauf gewesen zu sein. Die Gerüchte entstehen der Begründung, weder am 5. Juli noch an einem anderen Tage in jener Zeit hat ein solcher Rat stattgefunden.

2. Die Verhandlungen mit Österreich-Ungarn in der durch den Wort von Serajewo geschaffenen schwierigen Lage wurden ausschließlich vom Reichkanzler und dem Auswärtigen Amt geführt. Die verfassungsgemäß zuständigen Instanzen tragen für den Gang dieser Verhandlungen formell und materiell allein die Verantwortung.

3. Die Politik der kaiserlichen Regierung war in vollem Einklang mit den Intentionen des Kaisers von Anfang an auf die Erhaltung des Friedens gerichtet. Allerdings konnte und durfte die Friede nicht durch Preisgabe des verbündeten Österreich-Ungarn erkauft werden. In der Ueberzeugung, daß Klarheit und Offenheit in verwinkelten Lagen die beste Politik ist, ließ die kaiserliche Regierung über alle noch keine Seite Zweifel darüber aufkommen.

4. Ebenso wenig ließ die kaiserliche Regierung speziell die russische Regierung darüber im unklaren, daß eine russische Mobilmachung nicht nur die sofortige deutsche Mobilmachung, sondern aus strategischen Gründen den Krieg bedeute.

5. Innerhalb dieser durch das Bündnis und die Pflicht der Selbstbehaltung gegebenen Grenzen geschah, wie oft genug dargelegt worden ist, daß dem Kaiser und seiner Regierung bis zum letzten Augenblick das Bewußtsein war, um die Katastrophe abzuwenden. Wo die im Weltbrand Schuldigen lagen, hat der Schiedsrichteramt auch für Zweifel, denen deutsche Aussagen und Dokumente allein nicht genügen, unumstößlich erwiesen.

Amtl. österreichisch-ungar. Bericht.

WTB. Wien, 25. März. Amtlich wird veröffentlicht: Im Westen ist ein großer Erfolg errungen. An der übrigen Front nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

Die 3. und 5. englische Armee geworfen.

WTB. Berlin, 23. März. Der große erste Erfolg der am 21. März begonnenen deutschen Offensive, die bereits am ersten Tage die dritte und fünfte englische Armee aus ihren stark ausgebauten Stellungen warf, weckt die Erinnerung an die Landraai-Schlacht. Dem an Zahl vielfach überlegenen Gegner gelang es, am 20. Nov. in überraschendem Angriff unter einem Einsatz von mehr als 300 Tanks die deutsche Front in einer Breite von 15 Kilometer durchzubringen. Am 22. Nov. dem dritten Offensivtag, meldeten die Engländer 5000 Gefangene. Der Sonderberichterstatter der Morning Post schrieb über den Anfangserfolg: Der heutige Tag wird durch das bisherige Ergebnis zu einem weltgeschichtlichen Ereignis gestempelt. Der amtliche englische Bericht sagte, daß es schwer sei, die Bedeutung des Sieges zu überstreben. Der Daily Telegraph nannte die Ereignisse des 20. Nov. eine höchst sensationelle und dramatische Episode des Jahres. Daily Chronicle stellte den Zusammenbruch der englischen Verteidigung hindeutend fest, wonach das Prestige der englischen Armee erhöht und die Befreiung Frankreichs beschleunigt worden sei. Die Gloden von St. Paul verkündeten der Welt das wichtige Ereignis. Daß der englische Anfangserfolg bereits Anfang Dezember in eine entscheidende Niederlage verwandelt wurde, ist bekannt. An der Bemerkung des damaligen englischen Erfolgs durch die britischen amtlichen Berichte kann

das Trichterfeld, trug wesentlich dazu bei, den Angriff unserer nach vorn bringenden Infanterie im Fluß zu erhalten. Flammenwerfer taten das ihre. Die Pioniere zeigten sich im Kampf und bei ihrer Arbeit in aller Höhe. Flieger und Ballone brachten der Führung wertvolle Meldungen. Unsere kriegsgewohnten Jagd- und Schlachtstaffeln behaupteten in harten Kämpfen die Herrschaft in der Luft und griffen zurückstehende feindliche Kolonnen an. Kraftwagen, Kolonnen und Trains arbeiteten rastlos. Die Verkehrspunkte im Rücken des Gegners wurden von unserer Nacht für Nacht tätigen Bombengeschwadern angegriffen.

Die Beute ist auf über 30 000 Gefangene und 600 Geschütze gelegen.

In vielen Stellen der übrigen Westfront dauerten Artilleriekämpfe und Geschützschüsse an.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

WTB. Berlin 24. März. Amtlich. Abends. Gewaltiges Ringen am Bapaume. Kampf in der Linie Le Transloy—Combles—Maurepas. Zwischen Veronne und Ham ist die Somme an vielen Stellen im Angriff überschritten. Zwischen Somme und Dole sind unsere Korps kämpfend im Vordringen. Chauny ist genommen. Die Beute an Kriegsmaterial ist gewaltig. Die Engländer verbrennen auf ihrem Rückzuge französische Orte und Städte. Mit weittragenden Geschützen beschossen wir die Festung Paris.

man die Bedeutung des nunmehr erfolgten deutschen Stoßes feststellen, der auf einer Frontbreite von 80 Kilometern angelegt war und schon am ersten Tage zwei englischen Armeen ihr stark ausgebauten Kampfgelände entriß, und ihnen innerhalb 24 Stunden 16 000 Gefangene und 200 Geschütze abnahm, an dem Tage, wo die Engländer zwischen Scarpe und Dole eine schwere Niederlage erlitten. — Der englische Orientbericht muß den Verlust der unter unsäglichen Mühen erreichten wichtigen Stadt St. Quentin, die die Türken wiederbekamen, wobei eine Menge Munition und zahlreiche Boote in die Hand der Sieger fielen. Mit ist, wie die Engländer selbst feierlich hervorheben, als Karawankenknotenpunkt für die Verbindung zwischen Syrien und Mesopotamien von außerordentlicher Wichtigkeit.

WTB. Berlin 23. März. Ueber den ersten erfolgreichen Großsturm der deutschen Offensive gegen die englische Front wird berichtet: Der Nachthimmel rötete sich flammend vom Wundungsfeuer tausender deutscher Geschütze. Der Engländer antwortete nur schwach. Gaswolken, die sich auf seine Batterien senkten, tün ihre Schuldigkeit. Um 3 Uhr 40 Minuten fesselte die Minenwerfer ein. Eine Stunde später begann der Sturm. Die Stimmung ist wild entschlossen. Die Infanterie tritt an. Ueberall kommt sie gut aus den Gräben. Die ersten Wellen haben kaum Verluste. Um 11 Uhr ist die Linie Hargicourt—Vionty erreicht. Die Luft ist voll von Nebel, untermischt mit Geschützrauch und Geschwadern. Die englische Abwehr verfiel sich. Gegenangriffe werden angelegt. Tante kommen herausgerollt. Man sieht hellenweiße keine zehn Schritte weit, aber der deutsche Angriff geht weiter. Die englische Artillerie-Schützstellung wird an zahlreichen Stellen überschritten. Im Konfusionswilde werden allein vier Batterien genommen. Gegen Mittag weicht der Nebel. Die Luft schwärzt von Fliegern. Die ersten englischen Gefangenen kommen nach rückwärts. Erst kleine Trupps, dann immer mehr. Reich, erschöpft, gebrochen, berichten sie: Das deutsche Trommelfeuer hat verheerend gewirkt. Die Gräben sind voller Toter. In den Artilleriestellungen liegt die Beschießung veragst über den Geschützen. Die Engländer haben den Angriff an dieser Stelle nicht erwartet. Zum mindesten rechneten sie mit einem späteren Zeitpunkt. Die Ueberraschung ist vollkommen gelungen.

Ein Telegramm des Kaisers.

WTB. Berlin 23. März. Amtlich. Ihre Majestät die Kaiserin erhielt folgendes Telegramm:

Ich freue mich, Sie melden zu können, daß durch Gottes Gnade die Schlacht bei Monchy-Cambrai—St. Quentin—St. Pierre gewonnen ist. Der Herr hat herrlich geholfen. Er wolle weiter helfen.

Wilhelm.

Englische Stimmen.

Amsterdam, 23. März. Tel.-Union. Der Korrespondent des Daily Chronicle an der englischen Front meldet über die deutsche Offensive:

An unserer rechten Flanke in der Nähe von St. Quentin sind unsere Truppen in einen schweren Kampf verwickelt. Die Deutschen wurden durch zahlenmäßige Uebermacht und Artilleriegewalt. Bisher hat noch kein ein so großer Teil unserer Linien zugleich unter einem Speerzug gestanden. Dieses begann um 5 Uhr morgens und dauerte den ganzen Tag über mit Ausnahme der Augenblicke, an denen das Feuer veragst wurde, um die Infanterie einschreiten zu lassen oder um die Geschütze vorzuziehen. Gleichzeitig wurden unsere Nachschubstellungen durch weittragende Geschütze des Feindes bombardiert. Die Deutschen schossen so bis 30 Kilometer hinter unsere Linien. Während der letzten Stunden der vorbereitenden Beschießung gebrauchte der Feind Gasgranaten.

Der Korrespondent der Daily Mail schreibt: Der deutsche Angriff war furchtbar. Abgesehen von einer Artilleriekatastrophe, die in der bisherigen Geschichte nicht ihresgleichen hat, warfen die feindlichen Laufschützen eine solche Menge Geschütze auf unsere Drahtverhau, daß diese auf den meisten Punkten unserer Front dem Erdboden gleichgemacht wurden.

wurden. Dies ist die erste Schlacht, in der die englischen Artilleristen dauernd Gasmasken tragen mußten.

Berlin, 23. März. Britische Kampfbefehle behaupten außerordentliche schwere Verluste der angegriffenen deutschen Truppen. Dies entspricht nicht den Tatsachen. Unsere Verluste sind trotz des Erfolges erfreulich gering.

Die Beschießung von Paris aus 120 Klm. Entfernung.

WTB. Paris 23. März. Havas meldet amtlich: Seit 8 Uhr morgens beschloß der Feind Paris vierstündlich aus einem weittragenden Geschütz. 240-Millimeter-Granaten trafen die Hauptstadt und ihr Vorfeld. Etwa 10 Personen wurden getötet und 15 verwundet. Wagnahmen zur Betämpfung des Geschützes sind im Gange.

WTB. Paris 23. März. Havas. Nach den letzten Meldungen hat das weittragende Geschütz, das Paris beschossen hat, aus einer Entfernung von 120 Kilometer geschossen. Es war etwa 12 Kilometer von der französischen Front aufgestellt.

Der Köln. Sta. wird berichtet:

Es war 7½ Uhr morgens, schreibt das Journal, als die Pariser durch eine heftige Entladung aufgeschreckt wurden. Jedermann glaubte, es sei eine neue Explosion eines Pulverlagers oder einer Munitionsfabrik in einem Ort vor gekommen. Eine Viertelstunde verging, da erhellte die Luft von einer neuen Entladung. Diesmal war die Erschütterung näher und deutlicher zu verspüren. Wie das Journal weiter berichtet, hatte man bis 3 Uhr nachmittags keinen anderen Gedanken, als daß es sich um Bombenbeschießung einzelner feindlicher Stützpunkte handelte, die von Viertelstunde zu Viertelstunde der Pariser erschienen. Der Fliegeralarm erfolgte aber erst um 8.20 Uhr nach langem Zögern, da keine Frontlinie das Vorhandensein feindlicher Flieger gemeldet hatte. Auch den Tag über wurde kein feindlicher Flieger gesichtet. Am Samstagmorgen verbreitete sich dann das Gerücht, daß an mehreren Stellen der Stadt Stöße von Geschossen aufgefunden worden seien, die bedeutend höher seien als die von Fliegerbomben, und um 2 Uhr erklärten maßgebende Stellen, es handle sich um eine Beschießung der Stadt aus einer, sehr weittragenden deutschen Geschütz, das in einer Entfernung von wenigstens 100 Kilometern von Paris aufgestellt sein müsse. Das deutsche Riesen-geschütz, so behauptet das Journal weiter, wurde von der französischen Artillerie im Laufe des Tages ausfindig gemacht. Es steht im Walde von Chauny. Um 3 Uhr erschien dann der amtliche Bericht, daß keinen Zweifel zuließ. Die Beschießung aus dem deutschen Geschütz dauerte etwa acht Stunden, bis kurz nach 3 Uhr nachmittags. Wie mit der Uhr in der Hand festgestellt werden konnte, fielen die Granaten mit pinaklicher Genauigkeit alle 20 Minuten. Weitere Meldungen der Pariser Blätter, so weit sie eingetroffen sind, ist laut Schweizerischen Presse-Telegraph zu entnehmen: Infolge des Alarms vom Freitagabend und Samstagmorgen konnten viele Pariser Blätter weder am Samstagmorgen noch am Samstagabend rechtzeitig erscheinen. Auch der Dienst der Telegraphenagenturen war eine Zeitlang eingestellt. Ebenso war die telegraphische und telefonische Verbindung mit der Provinz zeitweilig gestoppt. In den Pariser Markthallen wurde der Verkauf zeitweilig eingestellt. Der übliche Fleischmarkt wurde auf heute, Sonntag, verlegt. Die meisten Pariser Wirtschaften waren bis 4 Uhr nachmittags geschlossen. In vielen Kaffeehäusern wurde der Betrieb jedoch fortgesetzt. Die großen Pariser Warenhäuser, wie Louvre, Printemps, liegen die Roländer herunter, während das Personal sich in die Keller schloß. Eine holländische Kommission, die am Donnerstag tagte, setzte die Sitzung im Keller des Rathauses fort. Die Bevölkerung zeigte sich verhältnismäßig ruhig, da man an einen ernsthaften Angriff nicht glauben wollte.

Der Raub der niederländischen Schiffe.

WTB. London 23. März. Reuters. Die Times erzählt aus New York:

Die amerikanische Flotte weilt jetzt auf 77 niederländischen Schiffen von 640 000 Tonnen. Ein großer Teil der Mannschaft hat sich bereit erklärt, unter amerikanischen Offizieren Dienst zu tun. Die Beschlagnahme wurde allgemein gebilligt, und die Blätter äußern ihre Zufriedenheit, daß der Präsident dem Auslegen einer Handelsflotte ein Ende gemacht hat, von der ein großer Teil ohne irgend welchen Nutzen in amerikanischen Häfen Raum wegnahm und durch keine Unfähigkeit dem Zweck der deutschen Seeschwärmerei dienete. Die meisten Schiffe sind in gutem Zustande.

Holländische Maßnahmen zur Lebensmittelversorgung.

WTB. Amsterdam 23. März. Allgemeines Handelsblatt erzählt aus dem Haag: Der Vorsitzende des Ministerrats, Cori van der Pijlen, erklärte in der Zweiten Kammer im Namen der Regierung mit vollem Einverständnis des Landwirtschaftsministers und des Finanzministers, daß die Regierung unter dem Eindruck der gegenwärtigen ungünstigen Aussichten der Nahrungsmittelversorgung, die Produktion und Lebensmittelversorgung, die Einfuhr von Nahrungsmitteln und der Rationierung durch Erhöhung der Zahl der Regierungskommissionen ausgedehnt werden müsse. Die hierzu notwendigen Maßnahmen, namentlich ein Entgeltgesetz zum Entgeltgesetz sowie ein Entwurf zur

Bezugs-Preis:

— Erscheint täglich morgens —
— Preis monatlich 1.20 Mark frei in das
Haus. — Post: 14 Pf. Zustellgebühr.
218 Rosen und Äpfel in 400 Orten.

Verantwortl. für den redaktionellen Teil
Karl Müller, für den Anzeigen-
und Anzeigenstell. Hermann Künze,
Bonn.

Geschäftsstelle: Bonn, Markt Nr. 1
Postfach 1000 unter Nr. 1953
Verleger: C. Hauptmann, Bonn

Bonner Volks-Zeitung — Bonner Stadt-Anzeiger

Dienstag-Ausgabe

Fernsprecher Nr. 59 u. Nr. 60

Druck-Adresse: Reichs-Zeitung Bonn
Druck-Hauptmann'sche Buchdruckerei, Bonn

Anzeigen-Preis:

80 mm breit, das um 15 Pf., 40 mm
Breite 70 mm breit das um 10 Pf.,
Breite 60 mm breit das um 5 Pf.,
Breite 50 mm breit das um 3 Pf.,
Breite 40 mm breit das um 2 Pf.,
Breite 30 mm breit das um 1 Pf.,
Breite 20 mm breit das um 0,50 Pf.,
Breite 10 mm breit das um 0,25 Pf.,
Breite 5 mm breit das um 0,125 Pf.,
Breite 2,5 mm breit das um 0,0625 Pf.,
Breite 1,25 mm breit das um 0,03125 Pf.,
Breite 0,625 mm breit das um 0,015625 Pf.,
Breite 0,3125 mm breit das um 0,0078125 Pf.,
Breite 0,15625 mm breit das um 0,00390625 Pf.,
Breite 0,078125 mm breit das um 0,001953125 Pf.,
Breite 0,0390625 mm breit das um 0,0009765625 Pf.,
Breite 0,01953125 mm breit das um 0,00048828125 Pf.,
Breite 0,009765625 mm breit das um 0,000244140625 Pf.,
Breite 0,0048828125 mm breit das um 0,0001220703125 Pf.,
Breite 0,00244140625 mm breit das um 0,00006103515625 Pf.,
Breite 0,001220703125 mm breit das um 0,000030517578125 Pf.,
Breite 0,0006103515625 mm breit das um 0,0000152587890625 Pf.,
Breite 0,00030517578125 mm breit das um 0,00000762939453125 Pf.,
Breite 0,000152587890625 mm breit das um 0,000003814697265625 Pf.,
Breite 0,0000762939453125 mm breit das um 0,0000019073486328125 Pf.,
Breite 0,00003814697265625 mm breit das um 0,00000095367431640625 Pf.,
Breite 0,000019073486328125 mm breit das um 0,000000476837158203125 Pf.,
Breite 0,0000095367431640625 mm breit das um 0,0000002384185791015625 Pf.,
Breite 0,00000476837158203125 mm breit das um 0,00000011920928955078125 Pf.,
Breite 0,000002384185791015625 mm breit das um 0,000000059604644775390625 Pf.,
Breite 0,0000011920928955078125 mm breit das um 0,0000000298023223876953125 Pf.,
Breite 0,00000059604644775390625 mm breit das um 0,00000001490116119384765625 Pf.,
Breite 0,000000298023223876953125 mm breit das um 0,000000007450580596923828125 Pf.,
Breite 0,0000001490116119384765625 mm breit das um 0,0000000037252902984619140625 Pf.,
Breite 0,00000007450580596923828125 mm breit das um 0,00000000186264514923095703125 Pf.,
Breite 0,000000037252902984619140625 mm breit das um 0,000000000931322574615478515625 Pf.,
Breite 0,0000000186264514923095703125 mm breit das um 0,0000000004656612873077392578125 Pf.,
Breite 0,00000000931322574615478515625 mm breit das um 0,00000000023283064365386962890625 Pf.,
Breite 0,000000004656612873077392578125 mm breit das um 0,000000000116415321826934814453125 Pf.,
Breite 0,0000000023283064365386962890625 mm breit das um 0,0000000000582076609134674072265625 Pf.,
Breite 0,00000000116415321826934814453125 mm breit das um 0,00000000002910383045673370361328125 Pf.,
Breite 0,000000000582076609134674072265625 mm breit das um 0,000000000014551915228366851806640625 Pf.,
Breite 0,0000000002910383045673370361328125 mm breit das um 0,0000000000072759576141834259033203125 Pf.,
Breite 0,00000000014551915228366851806640625 mm breit das um 0,00000000000363797880709171295166015625 Pf.,
Breite 0,000000000072759576141834259033203125 mm breit das um 0,000000000001818989403545856475830078125 Pf.,
Breite 0,0000000000363797880709171295166015625 mm breit das um 0,0000000000009094947017729282379150390625 Pf.,
Breite 0,00000000001818989403545856475830078125 mm breit das um 0,00000000000045474735088646411895751953125 Pf.,
Breite 0,000000000009094947017729282379150390625 mm breit das um 0,000000000000227373675443232059478759765625 Pf.,
Breite 0,0000000000045474735088646411895751953125 mm breit das um 0,0000000000001136868377216160297393798828125 Pf.,
Breite 0,00000000000227373675443232059478798828125 mm breit das um 0,00000000000005684341886080801486968994140625 Pf.,
Breite 0,000000000001136868377216160297393798828125 mm breit das um 0,000000000000028421709430404007434844970703125 Pf.,
Breite 0,0000000000005684341886080801486968994140625 mm breit das um 0,0000000000000142108547152020037174224853515625 Pf.,
Breite 0,00000000000028421709430404007434844970703125 mm breit das um 0,00000000000000710542735760100185871124267578125 Pf.,
Breite 0,000000000000142108547152020037174224853515625 mm breit das um 0,000000000000003552713678800500929355621337890625 Pf.,
Breite 0,0000000000000710542735760100185871124267578125 mm breit das um 0,000000000000001776356839400250464677810668953125 Pf.,
Breite 0,00000000000003552713678800500929355621337890625 mm breit das um 0,0000000000000008881784197001252323389053344765625 Pf.,
Breite 0,00000000000001776356839400250464677810668953125 mm breit das um 0,00000000000000044408920985006261616945266723828125 Pf.,
Breite 0,000000000000008881784197001252323389053344765625 mm breit das um 0,000000000000000222044604925031308084726333619140625 Pf.,
Breite 0,0000000000000044408920985006261616945266723828125 mm breit das um 0,0000000000000001110223024625156540423631668095703125 Pf.,
Breite 0,00000000000000222044604925031308084726333619140625 mm breit das um 0,00000000000000005551115123125782702118158334478515625 Pf.,
Breite 0,000000000000001110223024625156540423631668095703125 mm breit das um 0,00000000000000002775557561562891351059079166723828125 Pf.,
Breite 0,0000000000000005551115123125782702118158334478515625 mm breit das um 0,000000000000000013877787807814456755295395833619140625 Pf.,
Breite 0,0000000000000002775557561562891351059079166723828125 mm breit das um 0,0000000000000000069388939039072283776476979168095703125 Pf.,
Breite 0,00000000000000013877787807814456755295395833619140625 mm breit das um 0,000000000000000003469446951953614188823848958440478515625 Pf.,
Breite 0,000000000000000069388939039072283776476979168095703125 mm breit das um 0,0000000000000000017347234759768070944119244792202392578125 Pf.,
Breite 0,00000000000000003469446951953614188823848958440478515625 mm breit das um 0,00000000000000000086736173798840354720596223961011962890625 Pf.,
Breite 0,000000000000000017347234759768070944119244792202392578125 mm breit das um 0,00000000000000000043368086899420177360298111980559814453125 Pf.,
Breite 0,0000000000000000086736173798840354720596223961011962890625 mm breit das um 0,000000000000000000216840434497100886801490559902799072265625 Pf.,
Breite 0,0000000000000000043368086899420177360298111980559814453125 mm breit das um 0,0000000000000000001084202172485504434007452799513995361328125 Pf.,
Breite 0,00000000000000000216840434497100886801490559902799072265625 mm breit das um 0,00000000000000000005421010862427522170037263997569976806640625 Pf.,
Breite 0,000000000000000001084202172485504434007452799513995361328125 mm breit das um 0,000000000000000000027105054312137610850186319987849884033203125 Pf.,
Breite 0,0000000000000000005421010862427522170037263997569976806640625 mm breit das um 0,0000000000000000000135525271560688054250931599939249420166015625 Pf.,
Breite 0,00000000000000000027105054312137610850186319987849884033203125 mm breit das um 0,00000000000000000000677626357803440271254657999696247100830078125 Pf.,
Breite 0,000000000000000000135525271560688054250931599939249420166015625 mm breit das um 0,000000000000000000003388131789017201356273289998481235504150390625 Pf.,
Breite 0,0000000000000000000677626357803440271254657999696247100830078125 mm breit das um 0,0000000000000000000016940658945086006781366449992406177520751953125 Pf.,
Breite 0,00000000000000000003388131789017201356273289998481235504150390625 mm breit das um 0,000000000000000000000847032947250430033906822499912030887603759765625 Pf.,
Breite 0,000000000000000000016940658945086006781366449992406177520751953125 mm breit das um 0,0000000000000000000004235164736252150169534112499560154438018798828125 Pf.,
Breite 0,00000000000000000000847032947250430033906822499912030887603759765625 mm breit das um 0,00000000000000000000021175823681251250084767056249978007721903944140625 Pf.,
Breite 0,000000000000000000004235164736252150169534112499560154438018798828125 mm breit das um 0,000000000000000000000105879118406256250423835281249989003860951972203125 Pf.,
Breite 0,0000000000000000000021175823681251250084767056249978003860951972203125 mm breit das um 0,0000000000000000000000529395592031281250041191762624994501927598861015625 Pf.,
Breite 0,00000000000000000000105879118406256250423835281249989003860951972203125 mm breit das um 0,0000000000000000000000264697796015640625020595881249994501927598861015625 Pf.,
Breite 0,000000000000000000000529395592031281250041191762624994501927598861015625 mm breit das um 0,000000000000000000000013234889800782031250020595881249994501927598861015625 Pf.,
Breite 0,000000000000000000000264697796015640625020595881249994501927598861015625 mm breit das um 0,0000000000000000000000066174449003910156250102979406249994501927598861015625 Pf.,
Breite 0,00000000000000000000013234889800782031250020595881249994501927598861015625 mm breit das um 0,000000000000000000000003308722450195507812500514897031249994501927598861015625 Pf.,
Breite 0,000000000000000000000066174449003910156250102979406249994501927598861015625 mm breit das um 0,00000000000000000000000165436122509775390625002574485156249994501927598861015625 Pf.,
Breite 0,00000000000000000000003308722450195507812500514897031249994501927598861015625 mm breit das um 0,000000000000000000000000827180612548876953125001287224256249994501927598861015625 Pf.,
Breite 0,0000000000000000000000165436122509775390625002574485156249994501927598861015625 mm breit das um 0,0000000000000000000000004135903062744384765625000643612281249994501927598861015625 Pf.,
Breite 0,00000000000000000000000827180612548876953125001287224256249994501927598861015625 mm breit das um 0,0000000000000000000000002067951531372192382812500032180614281249994501927598861015625 Pf.,
Breite 0,000000000000000000000004135903062744384765625000643612281249994501927598861015625 mm breit das um 0,000000000000000000000000103397576568609619238281250001609030614281249994501927598861015625 Pf.,
Breite 0,000000000000000000000002067951531372192382812500032180614281249994501927598861015625 mm breit das um 0,000000000000000000000000103397576568609619238281250001609030614281249994501927598861015625 Pf.,
Breite 0,00000000000000000000000103397576568609619238281250001609030614281249994501927598861015625 mm breit das um 0,00000000000000000000000005169878828340480961923828125000080451530714281249994501927598861015625 Pf.,
Breite 0,0000000000000000000000005169878828340480961923828125000080451530714281249994501927598861015625 mm breit das um 0,0000000000000000000000000258493941417024048096192382812500004022576535714281249994501927598861015625 Pf.,
Breite 0,000000000000000000000000258493941417024048096192382812500004022576535714281249994501927598861015625 mm breit das um 0,000000000000000000000000012924697070851202404809619238281250000201128826786785714281249994501927598861015625 Pf.,
Breite 0,00000000000000000000000012924697070851202404809619238281250000201128826786785714281249994501927598861015625 mm breit das um 0,0000000000000000000000000064623485354256012024048096192382812500001005644133934285714281249994501927598861015625 Pf.,
Breite 0,000000000000000000000000064623485354256012024048096192382812500001005644133934285714281249994501927598861015625 mm breit das um 0,000000000000000000000000003231174267712800601202404809619238281250000050282206696719285714281249994501927598861015625 Pf.,
Breite 0,000000000000000000000000032311742677128006012024048096192382812500000050282206696719285714281249994501927598861015625 mm breit das um 0,0000000000000000000000000016155871338564003006012024048096192382812500000251411033483594285714281249994501927598861015625 Pf.,
Breite 0,0000000000000000000000000161558713385640030060120240480961923828125000000251411033483594285714281249994501927598861015625 mm breit das um 0,000000000000000000000000000807793566928200150300601202404809619238281250000012570551672417714281249994501927598861015625 Pf.,
Breite 0,000000000000000000000000008077935669282001503006012024048096192382812500000012570551672417714281249994501927598861015625 mm breit das um 0,00000000000000000000000000040389678346410007515030060120240480961923828125000000628527583620885714281249994501927598861015625 Pf.,
Breite 0,00000000000000000000000000403896783464100075150300601202404809619238281250000000628527583620885714281249994501927598861015625 mm breit das um 0,0000000000000000000000000002019483917320500375751503006012024048096192382812500000031426379181044285714281249994501927598861015625 Pf.,
Breite 0,0000000000000000000000000020194839173205003757515030060120240480961923828125000000031426379181044285714281249994501927598861015625 mm breit das um 0,00000000000000000000000000010097419586602500187875150300601202404809619238281250000001571318959052214281249994501927598861015625 Pf.,
Breite 0,00000000000000000000000000100974195866025001878751503006012024048096192382812500000001571318959052214281249994501927598861015625 mm breit das um 0,0000000000000000000000000005048709793301250009393751503006012024048096192382812500000007856594795260714281249994501927598861015625 Pf.,
Breite 0,0000000000000000000000000005048709793301250009393751503006012024048096192382812500000007856594795260714281249994501927598861015625 mm breit das um 0,0000000000000000000000000002524354896650625004696875150300601202404809619238281250000000392829739763035714281249994501927598861015625 Pf.,
Breite 0,0000000000000000000000000002524354896650625004696875150300601202404809619238281250000000392829739763035714281249994501927598861015625 mm breit das um 0,0000000000000000000000000001262177448325312500234843751503006012024048096192382812500000019641486988151785714281249994501927598861015625 Pf.,
Breite 0,0000000000000000000000000001262177448325312500234843751503006012024048096192382812500000019641486988151785714281249994501927598861

Günstig

kauft man noch

**Speisezimmer
Schlafzimmer
Küchen-Einrichtungen
Klubsöfas und Sessel**
in allen Bezügen

sowie alle einz. Möbel
unter Garantie und freier Aufbewahrung.

— Eigene Polstererei. —

**Möbel-Haus
Wilh. Berntgen, Cöln**
Im Laach 14, direkt am Neumarkt.

WTB. Berlin, 25. März. Rebel, Vaterland und Gasschaden, die am ersten Tage über den ganzen Armeebereich lasteten, liegen nunmehr über den Ueberblick über die gesamte Lage. Aber am nächsten Morgen die zweite Stellung durchschritten, mehrten sich die Anzeichen des Rückzugs. Zwar hatten die Engländer in der Nacht versucht, ihre Artillerie zurückzuführen, allein ein großer Teil der Batterien war doch liegengeblieben. Die stürmende Infanterie eilte an Batteriestellungen vorbei, aus deren tiefen Geschützständen Kanonen, Haubizen und Mörser nicht mehr rechtzeitig zurückgeführt werden konnten. Munition war in großen Mengen liegengeblieben. Auf den Straßen sah man einzelne niedergebogene Fahrzeuge, umgestülpte Munitionswagen und Bagagewagen. Das Bild eiliger, überfüllter Rückzüge verstärkte sich erheblich nach Ueberwindung der dritten Stellung, hier fanden die Marinekanonen und Eisenbahngeschütze. Hier lagen alle die zahllosen Depots und Magazine. — So sah ging der englische Rückzug vor sich, daß die Engländer die hier lagernden großen Vorräte nur zum geringsten Teil zurückführen, ja, nicht einmal gerettet konnten. Die großen Munitionslager voll mit Artilleriegeschossen, mit Tausenden von Riffen Infanteriemunition und Handgranaten erinnerten in der Unübersichtlichkeit, in der sie die Deutschen antraten, an den italienischen Felzug. In den bei der deutschen Siegesbewegung im Frühjahr 1917 zerstörten Dörfern hatten sich die Engländer leblich eingerichtet. Ein Teil der Häuser war wieder ausgebaut worden. Im übrigen hatten sie Baracken und Zeltlager gebaut. Ein großer Teil von diesen bestand aus Wellblech und war daher bei der Eile, mit der die Engländer abzogen, nicht zerstörbar. Aber auch die Holzbaracken und Zelte waren zum Teil in Brand gesetzt. Hier fanden die Deutschen erhebliche Vorräte an Konserve, an Weizen, an Marmeladen, an Wein und Tabak. Während die Heimat nach der übereinstimmenden Aussage der Gefangenen darbt, ist das Meer reichlich mit Vorräten versehen, die sich jetzt den deutschen Soldaten als Lohn ihrer Mühen ankommen lassen. An anderen Stellen wurden große Lager mit Uniformen, Wäsche und Stiefel erbeutet, auch Lebensmittel, sehr viel Gummi, wie überhaupt die Beute an Gummi in Formen von Stiefeln, Deden- und Umhängen einen großen Posten darstellt. Von erheblichem Werte vor allem für die weitere Verfolgung ist das auf angebaute Feldbahnnetz, das die Engländer angelegt hatten. Am dritten Tage mehrte sich die Beute noch durch die Batterien, die durch rasch herangebrachte Maschinengewehre bewegungsfähig gemacht oder mittels der Bespannung genommen wurden. Dazu kommen die Tanks, die die Engländer zum Gegenangriff ansetzten, und die, zahlreich zerstört, liegengeblieben. Der Gesamtstand nach drei Tagen Schlacht ist der, daß die bisherigen Kämpfe den Engländern bereits einen decartigen

Materialverlust gekostet haben, daß ihn auch die amerikanische Hilfe nicht so leicht ausgleichen kann.

Auszeichnungen.

Berlin, 24. März. (Amtlich.) S. M. der Kaiser überreichte heute in der Beschlusssitzung der Obersten Heeresleitung auf dem Kriegsschauplatz dem General-Lieutenant von Hindenburg das Eiserne Kreuz mit goldenen Strahlen und dem Eiserne Generalquartiermeister General der Infanterie Ludendorff das Große Kreuz des Eisernen Kreuzes. Von den Abteilungscheffen der Heeresleitung erhielten General v. Bartenweiser, den Roten Adlerorden, Oberst v. Menz den Orden Pour le merite, Oberstleutnant Wehert ein Standbild seiner Majestät, Oberstleutnant Bauer das Eichenlaub zum Orden Pour le merite, die übrigen Abteilungscheffen das Bild seiner Majestät mit Unterschrift und Datum der Schlachtstage vom 21.—23. März.

Das Eiserne Kreuz mit goldenen Strahlen ist die höchste Auszeichnung des Eisernen Kreuzes. Sie wurde bisher nur einmal und zwar dem Fürsten Blücher nach der Schlacht bei Belle-Alliance verliehen. General-Lieutenant von Hindenburg ist der fünfte Inhaber des Großen Kreuzes des Eisernen Kreuzes. Diese Auszeichnung trugen außer ihm S. M. der Kaiser und die General-Lieutenant Hindenburg, Prinz Leopold von Bayern und Wladimir.

WTB. Berlin, 25. März. Amtlich. Die Handschreiben, worin der Kaiser dem General-Lieutenant von Hindenburg und dem General-Lieutenant Ludendorff die höchsten Auszeichnungen verliehen, haben folgenden Wortlaut:

Mein lieber Feldmarschall! In wohl der größten Schlacht der Weltgeschichte ist in diesen drei Tagen ein großer Teil des englischen Heeres aus seinen Stellungen geworfen und von unseren selbstmütigen Gruppen geschlagen worden. Ihre hohe Feldherrnkunst hat sich hierbei wiederum aufs glänzendste bewährt. Für den Sieg von Belle-Alliance erhielt der Feldmarschall Fürst Blücher das Eiserne Kreuz mit goldenen Strahlen. Dieses nur einmal bisher verliehene höchste Ordenszeichen Ihnen heute zu verleihen, ist mir eine ganz besondere Herzensfreude. Mit dem gesamten Heere werden wir Sie heute als einen der größten Helden der Welt verehren und Ihnen in Dankbarkeit Verehrung und Vertrauen entgegenstellen.

Ihr dankbarer König, gez. Wilhelm R.
Großes Hauptquartier, den 24. März 1918. An den General der Infanterie und Ersten Generalquartiermeister Ludendorff.

Das Handschreiben an den General-Lieutenant von Hindenburg lautet: Mein lieber General-Lieutenant! Die unergleichlichen heldischen Erfolge, welche unsere selbstmütigen Gruppen in diesen Tagen gegen das englische Heer errungen haben, sind ein glänzendes Zeugnis für Ihre unübertroffene klare Voraussicht und unerschütterliche Tapferkeit, mit der Sie in jellbewährter Arbeit die Grundlage für diese Siege geschaffen haben. In dankbarer Anerkennung Ihrer hohen, dem Vaterlande erneut in treuester, selbstloser Hingabe geleisteten Dienste verleihe ich Ihnen mit besonderer Freude das Große Kreuz des Eisernen Kreuzes.

Ihr dankbarer König, gez. Wilhelm R.
Großes Hauptquartier, den 24. März 1918. An den General der Infanterie und Ersten Generalquartiermeister Ludendorff.

Ein Telegramm des Kaisers.
WTB. Berlin 25. März. (Amtlich.) Der Kaiser hat vom Schlachtfeld der großen Schlacht in Frankreich das folgende Telegramm an die Kaiserin gerichtet:

Großes Hauptquartier 25. März 1918, 11 Uhr vormittags. Ihrer Majestät der Kaiserin, Berlin, Bellevue. Heute Nacht fiel Bapaume nach schwerem Ringen. Meine treuen Soldaten haben im Vorbringen von Bapaume nach Westen, weiter südlich im Bormarsch auf Albert. Die Sonne überhob Verrückte an vielen Stellen überschritten. Der Geist der Truppen ist frisch wie am ersten Tag. Ueber 45.000 Gefangene, über 600 Geschütze, Tausende von Maschinengewehren und ungeheure Bestände an Munition und Verpflegung, ähnlich wie nach der Jönköpingschlacht in Italien! Gott mit uns! Wilhelm.

Der englische Bericht.

WTB. London 25. März. Amtlicher Bericht vom 24. März, abends: Neue feindliche Angriffe von großer Stärke entwickelten sich morgens an der ganzen Schlachtfeldfront und hielten den ganzen Tag über an. Südlich von Peronne gelang es dem Feinde nach einem schweren Kampfe, die Somme an gewissen Punkten zu überschreiten. Diefelben wurden später mitgeteilt. Rüstlich Personne lagen die feindlichen Angriffe mit äußerster Heftigkeit gegen die Linie der Torille gerichtet. Andere Truppen zogen sich an diesem Abschnitt der Schlachtfeldfront kämpfend auf neue Stellungen zurück. Weiter südlich wurden wiederholte, in starken Verbänden ausgeführte Angriffe der deutschen Infanterie unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. In diesen Kämpfen zeichneten sich die 17. und die 40. Division besonders aus, indem sie viele feindliche Angriffe abwiesen.

Die Beschießung von Paris.

WTB. Bern 24. März. Die geistigen Pariser Abendzeitungen enthalten bereits amtliche Meldungen über die Beschießung von Paris durch weittragende Geschütze. Einzelheiten über den angriffsreichen Kampf sind nicht bekanntgegeben worden. Die Blätter weisen sehr viele Feindraketen auf. Exponierte Blätter berichten, während der Beschießung kein alle Geschütze, Gastwirtschaften usw. geschlossen gewesen. Das Bild der Hauptstadt sei das der Schredensstage im August 1914 gewesen. Der Kongress der heute in der Sorbonne zur Förderung der Einbahntransportmittel und Schiffahrtstragen zusammengetreten sollte, sei verfallen worden. Die Pariser Zeitungen berichten, die Erscheinen sei durch das Ereignis verzögert worden. Die Nachrichtenagenturen haben teilweise ihren Dienst eingestellt. Die Ausführungen der Presse gipfeln in der Ermahnung an die Bevölkerung, Vertrauen und Kaltblütigkeit zu bewahren.

WTB. Paris 23. März. Havas. Eine amtliche Mitteilung besagt: Um 8.20 Uhr morgens gelang es einigen feindlichen Flugzeugen, die in sehr großer Höhe flogen, die Linien zu überfliegen und Paris anzugreifen. Sie wurden sofort in die Luft geschlagen und zwar sowohl von Fliegern des Standortes als auch von Frontfliegern. In mehreren Punkten wurden Bomben abgeworfen, die einige Opfer forderten. Ein späterer Bericht wird die näheren Umstände und die Ergebnisse des Angriffs bekanntgeben. Der Präsident der Republik und der Ministerpräsident begaben sich heute morgen an verschiedene Punkte, in denen Bomben niedergefallen sind. Sie besuchten auch Kinder einer im Keller untergebrachten Schule und wurden von denen mit den Klängen der Marseillaise empfangen. Der Alarm war um 3.20 Uhr nachmittags beendet.

WTB. Paris, 24. März. Havas. Die Beschießung von Paris durch das weittragende Geschütz, das aus einer Entfernung von mehr als 100 Kilometer auf die Hauptstadt feuert, wurde am Sonntag um 7 Uhr morgens wieder aufgenommen. Die Schiffe folgten in denselben Zwischenräumen wie gestern. Bis jetzt sind nur einige Todesfälle gemeldet.

(Dah die Franzosen sich bemühen, die Wirkung dieser unheimlichen Riesengeschütze als unbedeutend hinzustellen, liegt nahe. Viel Glauben werden sie aber damit nicht finden.) Wie die Havasagentur meldet, hat die Beschießung von Paris durch weittragende Geschütze am Montag früh 6 Uhr 50 Minuten wieder eingestellt. Entgegen der unversöhnlichen behördlichen Verfügung, daß trotz der Beschießung der gesamte Verkehr weitergehen werden müsse, hielten, wie zu erwarten war, sämtliche Bahnen der Hauptstadt, ebenso die Automobile, Drochsen usw., den Verkehr ein. Die Humane gibt übrigens zu, daß die Ungewißheit über die Ursache der ersten Explosionen das ganze öffentliche Leben, namentlich die Arbeit der Pariser Kriegsindustrie gelähmt habe. Wie außerordentlich tief die Ueberzeugung und Demoralisierung der Pariser Bevölkerung ist, geht aus dem fortgesetzten Rückziehen der Blätter und aus einer neuen bedrohlichen Warnung hervor, den Gerüchten, die Deutschen hätten die französische Front durchbrochen und beschließen die Hauptstadt auf ganz kurze Entfernung, keinen Glauben zu schenken. — In Genf nimmt man

an, die französische Grenze werde heute abend für längere Zeit geschlossen.

Die Luftpost Wien-Kiew.

Wien 24. März. Die Luftpost Wien-Kiew bewährte sich gut, auch bei ungünstiger Witterung. Vom 31. März an soll auf der Teilstrecke Wien-Lemberg auch Privatverkehr mit täglich einmaliger Beförderung in beiden Richtungen zugelassen werden.

Neueste Nachrichten.

WTB. Paris, 25. März. Havas. Die Beschießung von Paris durch ein weittragendes Geschütz wurde heute früh um 6.50 Uhr wieder aufgenommen.

Amsterdam 25. März. Nach einer Neumeldung ist ein großes deutsches Tauchboot in den Hafen von Ferrol (Spanien) eingelaufen. Das U-Boot ist schwer beschädigt, da es, wie der Kommandant berichtet, mit drei Schiffen ein Geschütz gehabt hat. Die Befriedung bestand aus zwei 11-Zentimeter-Kanonen, die Besatzung aus 30 Mann. Ein spanisches Kriegsschiff wurde ihm entgegengelaufen.

Lebensmittelverkauf.

Godesberg: In laufender Woche werden zur Ausgabe gelangen: 1. Kartoffeln, 7 Pfund auf Abschnitt 23b der Kartoffelfarte; 2. gedörrte Erdbeeren 1/2 Pfund auf Abschnitt 23a der Kartoffelfarte; 3. Gemüse, frisches Gemüse (u. a. Spinat), Dörfgemüse und Rübenkraut Dienstag und Donnerstag (statt Freitag) von 10 bis 12 1/2 Uhr in der gemeindlichen Verkaufsstelle Ede Noon- und Pflanzendörfer. Lebensmittelkarten-Ausweis vorlegen. 4. Gerstemehl ein Fünftel Pfund zu 8 Pfg. auf Abschnitt 74 der Warenkarte. 5. Ansohnbrühwürfel 3 Würfel zu 10 Pfg. auf Abschnitt 75 der Warenkarte. Bei frühzeitiger Abgabe der Bezugsscheine in den Geschäften erfolgt die Ausgabe der Waren 4 und 5 in den Geschäften von Mittwoch nachmittag ab. 6. Ein Ei je Person in den bekannten Geschäften gegen Abgabe der Eierkarte 7. Preis 45 Pfg. das Stück. 7. Marmelade 1/2 Pfund je Person in den bekannten Geschäften. 8. Rühnwurste in den bekannten gemeindlichen Verkaufsstellen (Bürgerstraßenmarkt, Markt, etc.). 9. Zucker in den Kolonialwarengeschäften ab Donnerstag 1 Pfund für den Monat April gegen Abgabe der Monatskarte. Karten mit dem Stempel Säuglingsfürsorge gelten für 2 Pfund Zucker. 10. Suppenwürste und Rübenkraut in den bekannten Geschäften gegen Vorlage des Lebensmittelkarten-Ausweises. 11. Heringe bei Kruse, Schlen, Wiktors und Rothbaum nur für Schwerarbeiter auf Warenzettelkarte 2 Stück je Person. Abschnitt 75 abgeben. — Die Ausgabe der neuen Zuckerkarten erfolgt am Mittwoch den 27. März. Für je eine Gruppe von Straßen ist eine bestimmte Ausgabebestunde angesetzt. Für Karten, die nicht zu den angegebenen Zeiten abgeholt werden, ist eine Gebühr von 3 Mark zu entrichten. Die Ausgabe erfolgt für Godesberg im Rathaus am Mittwoch vormittag von 9 bis 12 und nachmittags von 3 bis 6 Uhr. Im Ortsteil Nüngersdorf ist die Ausgabe am gleichen Tage von 9 bis 12 Uhr vormittags in der Verkaufsstelle Rheinstraße; in Pflanzendorf im Bereichsflächen Marktstraße ebenfalls von 9 bis 12 Uhr; in Pflanzendorf in der Wirtschaft Wahlen von 9 bis 12 und 4 bis 6 Uhr; in Wollendorf in der Wirtschaft Krämer von 9 bis 12 Uhr; für Pflanzendorf in der Wirtschaft Schleibach-Bahnhofstraße von 9 bis 12 Uhr, bescheiden in Wahlen in der Wirtschaft Wald-Koblenzstraße von 9 bis 12 Uhr. Es sind vorzulegen die Stammbuchblätter der alten Zuckerkarten, sowie der Lebensmittelkarten-Ausweis. Die Vorlage mehrerer Ausweise ist unzulässig; die Abgabe der neuen Karten erfolgt nur an Ermöglichte.

Aus der Rheinprovinz.

Bonn: Worauf es in diesem Kriege ankommt. Die große Prüfung für unser Volk ist dieser Krieg, es geht um nichts mehr und um nichts weniger als darum, ob wir fürderhin unseren Platz an der Sonne, auf den wir uns durch rastlose Tätigkeit auf kulturellem und geistigem Gebiete ein Anrecht erworben haben, behaupten sollen, oder ob wir dieses Anrecht verwinden haben, weil wir bei der großen Prüfung, die wir jetzt zu bestehen haben, zu leicht befunden worden sind. Ueber jedes Volk bricht einmal eine solche Prüfung herein, die für es die Schicksalsstunde ist. Beziehen wir die Prüfung, dann öffnen sich uns die Tore zu neuem Aufstieg, zu neuem Glück; befehen wir die Prüfung nicht, fallen wir zurück in Not und Elend, haben wir die Zukunft unseres Volkes, das Glück unserer Nachkommen vernichtet. Wahrscheinlich nicht leicht ist die uns auferlegte Prüfung und nicht kurz. Aber haben wir bisher alles glücklich überstanden, so werden wir auch das Letzte noch überwinden. Schon winkt uns das Ziel. Daher noch einmal alles getan und nochmals Kampfsanfte gezeichnet.

Fliegerangriff auf Köln. Vorhergangaue Nacht verjagten feindliche Flieger den Stadtteil von Köln anzugreifen. Es wurden 8 Bomben abgeworfen. Durch das Abwehrfeuer und die Verbunkelung gelang es, die Flieger von der inneren Stadt abzuwehren. Getroffen wurde lediglich ein in einem unbewohnten äußeren Stadtteil liegender Holzkapel, der in Brand geriet; das Feuer wurde sofort gelöscht, verletzt wurde niemand. Die andern Bomben fielen auf freies Feld. Auch in Bonn wurde eine Bombe abgeworfen, die auf freies Feld fiel, ohne Schaden anzurichten. Trotz des feindlichen Mißerfolges möge jeder Angriff eine Warnung für die Bevölkerung sein, in Zukunft die vorgeschriebenen Schutzregeln genau zu beachten.

Kommunionkinder. Auf mehrfachen Wunsch hin teilen wir nochmals mit, daß ein kirchlicher Erlaß bestimmt, bei der Feter der ersten hl. Kommunion kleine Kerzen zu verwenden.

Konfirmation. Am Palmsonntag sind in Bonn 104 Kinder konfirmiert worden, 52 Knaben und 52 Mädchen, und zwar in der Kirche am Kaiserplatz durch Pfarrer Kremers 31 Knaben und 32 Mädchen, in der Kirche in Voppeisdorf durch Pfarrer Dr. Doerr 21 Knaben und 21 Mädchen. Die Gesamtzahl der diesjährigen Konfirmanten in der evangelischen Gemeinde Bonn (zusammen mit den am vorigen Sonntag eingekommene) beträgt 280, 134 Knaben und 146 Mädchen.

Der Gartenbauverein Bonn hält seine Monatsversammlung am Mittwoch, den 27. März, abends 7 Uhr, im Gartenlokal des Jähndchen ab. Vorgesellen ist u. a. ein Vortrag des Herrn hdt. Gartenbauers G. Günther über die Bepflanzung der Blumenbeete. Gäste sind willkommen.

Siebzehn: Stiller Unfall. Am Samstag mittag wurde zwischen Troisdorf und Siegburg ein junges Mädchen von der elektrischen Bahn erfasst und überfahren. Der Tod trat sofort ein.

Troisdorf: Die Gemeinde verkauft am Dienstag, den 26. d. Mts. von nachmittags 2 Uhr ab am Lagerhause der Schloßstraße Hühnerfetter. Der Preis stellt sich auf 35 Pfg. für das Pfund.

Köln: Spielplan der Vereinigten Stadttheater Köln für die Zeit vom 26. März bis 2. April. Opernhaus. 26. Der Troubadour. 7. März. 27. Joseph im Kleggipen. 7. März. 28. Keine Vorstellung. 29. Keine Vorstellung. 30. Königsfinder. 7. März. 31. Die Walflure. 6. März. 1. Carmen. 7. März. 2. Joseph in Ägypten. 7. März. 3. Schauspielsau. 26. Die Jungfrau von Orleans. 7. März. 27. Das Glück im Winkel. 7 1/2. März. 28. Brand. 7. März. 29. Keine Vorstellung. 30. Sappho. 7 1/2. März. 31. Benion Schöller. 3. März. Madame Ragots. 7 1/2. März. 1. Die Schmetterlings-Schlacht. 3. März. Genosopa. 7. März. 2. Schöpfung. 7 1/2. März.

Wettervorhersage für den 26. März 1918: Veränderliche Bewölkung, vereinzelt Regenfälle, ziemlich rau.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Der allmächtige Gott hat am 22. März 1918, abends 10 1/2 Uhr, unsere gute Mutter, liebe Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau

Ww. Peter Winand
geh. Wallraf

Im Alter von 76 Jahren, gestärkt durch die Heilmittel der römisch-kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit genommen.

Der Gedanke, sie im himmlischen Vaterlande zu wissen, wo wir als der einst in ewiger Verklärung wiederzusehen hoffen, gib uns Trost in dieser schweren Prüfung.

Um ein Gebet für die Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.
Bonn, den 24. März 1918.

Die Beerdigung ist am Mittwoch, den 27. März, nachm. 1 1/2 Uhr, von Trauerhause Rosental 42 aus. Die feierl. Exequien sind am selben Tage, morgens 8 1/2 Uhr in der Stiftskirche. Eine hl. Messe seitens des leb. Rosenkranzes ist am 24. April, morgens 8 1/2 Uhr in der Stiftskirche.

Danksagung.

Allen, die mir bei der langen Krankheit meiner lieben unvergesslichen Gattin so hilfreich beigestanden, sowie für die Ehrungen bei dem Begräbnisse, sage ich Allen meinen herzlichsten Dank.

Bonn, im März 1918.

Der tiefbetrübte Gatte
Anton Vilz.

Für Trauer:

Jackenkleider, Tailorkleider, Blusen, Kostüme, Röcke, Mäntel, Hüte, Handschuhe, Schuhe, Kleiderstoffe.

Spezial-Abteilung

Kaufhaus Michel & Co.
Köln, Hohe Strasse, Ecke Gürzenicherstr.

Mand-Pianos und Flügel

Knauss- und Kappler-Klaviere

33 erste Preise, 18 Königl. fürstl. Hoflieferungen

Miete — Ratenzahlung — Umtausch

Mand-Pianofabrik A.-G.

Cöln, Kaiser-Wilhelmring 38.

Stimmungen und Reparaturen unter Garantie.

Zu Ostern: Ausnahme-Angebot!

Kleidsame

Damenhüte

feine Backfischhüte von Mark 6.50 an, modern garnierte Frauenhüte von Mk. 6.50 an, reizende Kinderhüte von Mk. 3.50. Sämtliche Putzzutaten billigst.

Umarbeiten getragener Hüte geschieht bei entsprechendem Kauf von Zutaten modern und kostenlos.

Bonn, Bonner Talweg 22, part.

Großes Verkaufslager.

Alle Geschäftsbücher

Briefe und

Papier-Abfälle

kauft unter Garantie
sortierten Einstampfers

Kölnstraße 9. H. Schmickler, Bonn

Telefon 2330

Mobilar-Verkauf.

Am Mittwoch, den 27. d. M., nachmittags 4 Uhr, werden in Wiesheim, Hülstraße 2 verschiedene Gegenstände meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden: 1. Kleiderkasten, 1 Sofa, 2 Kommoden, Kleiderbügel, 1 Kasten Kleider, 1 Kleiderständer, 1 gr. Wanduhr, 1 Kleiderkasten u. 1 Kleiderbügel, Spiegel, Bilder, Bilderständer, eine 12teilige Messerleiste und andere gut erhaltene Porzellan- und Glaswaren, Emaillegeschüsseln, Pfeffermühle, Sanduhnen, Wasserfontäne, 1 Bringsmaschine, ein Posten neue Fische usw.

Max Conrad, Cöln Hohe Strasse 156
neben der Stollwerck-Passage.

Neueste Formen

Knaben-Kommunion-Mützen

Schüler-, Reise- und Gebrauchs-Mützen

in reicher Auswahl

Militär-, Eisenbahn- und Postmützen
Militär-Handschuhe und
Militär-Artikel

Max Conrad, Cöln Hohe Strasse 156
neben der Stollwerck-Passage.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 27. März 1918, vormittags 10 Uhr, soll im Versteigerungslokale zu Bonn, Dierstraße 3 ein Schreibisch durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Rüdig, Gerichtsvollzieher in Bonn.
Gölnstraße 157.

Ich suche zu mieten

zum Herbst in Bonn ein
Dormitorium-Einzelzimmer
mit Bad, Kuche, Wasser-
abzug, 6-7 Zimmer, Küche, Bad-
zimmer und allem neuzer-
steten Zubehör, möglichst auch
Garten. Die Wohnung muß
herrschaftlich eingerichtet u.
mit Gas, elektr. Licht und
Zentralheizung versehen sein.
Def. ausführliche Angebote
erbeten an

Postkarten billig!

100 Postkarten Mk. 3.—
100 Blumen „ 4.—
100 Küstler „ 8.—
100 Karten gem. m. noch
vielen Sorten Mk. 4.—

Terra-Verlag, Dortmund
Hr. 148, Induftriehaus.

Derichstalliger ist neuer

Jagdwagen

leicht, tief gebaut, zu verl.
Fagemann, Jachst. 4.

2 gebr. Schlagarten

und Maße mit Feder zu
verkauft. H. B. Weßling,
Gölnstraße 25.

Photogr. Apparat

(9x12) und
Prismenglas
zu verkaufen.
Hann. Röhrenstr. 6.

Verordnung

Über die Preise von Schlachtrindern.

Vom 15. März 1918.

Auf Grund des § 8 Abs. 2 der Verordnung über die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse aus der Erste 1917 und für Schlachtrindern vom 19. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 245) wird in Abweichung vom § 7 Abs. 1 Nr. 2 derselben Verordnung folgendes bestimmt:

Artikel 1.

Als auf weiteres darf beim Verkauf von Schlachtrindern durch den Viehhalter der Preis für 50 Kilogramm Lebendgewicht bei ausgemästeten oder vollstehenden Ochsen und Rindern über 7 Jahre, Bullen über 5 Jahre und ausgewildeten Ochsen, Rindern, Bullen und Färsen jeden Alters (Klasse 3) 80 Mk. nicht übersteigen. Die hierüber Preisabstufung nach Lebendgewicht kommt in Wegfall.

Artikel 2.

Diese Verordnung tritt am 18. März 1918.

Berlin, den 15. März 1918.

Der Staatssekretär des Reichs Ernährungsamts
von Waldborn.

Vorliegende Verordnung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Bonn, den 22. März 1918.

Der Oberbürgermeister.
J. B. Fiehl.

5 = 10000 M.

für sofort oder später zum
Ankauf bereit. Aus u.
R. S. 621 an die Geschäfts-
stelle.

Witze, 55 J. alt, 1 Kind,
mündig mit f. H. l. Fern,
Bonnweiler, bekannt zu wer-
den, große später.

Heirat.

Ang. u. J. L. 620 a. b. G

20 Jahre alt, fast, tüchtig
im Haushalt, mit zwei
Erbsparnissen und 3 Rummern
Rödel, sucht einen solchen, bis
30 J. alten Mann, Kriegs-
beschädigter nicht ausge-
zweigt späterer Heirat.

Der fremd. Ang. u. M. 634.

Hauptmann'sche

Romansammlung

28 Bände,
jeder Band einzeln abgeschlossen,
geb. Mk. 3.—, brosch. Mk. 2.50.

Rhenania-Verlag
Bonn, Gungelstr. 11.

Starker Junge

sofort gesucht, Kost u. Logis
im Hause.

Andr. Nuland,
mech. Schlosser, Pflanzend.

Hr. H. Heßner Haushalt
ein einfaches junges

Fräulein

gerichtet mit Hauswirtschaft,
Franz Frankenberg, Pflanz.
Bonnstraße 6.

Wädchen

für kleinen besseren Haushalt
gerichtet

Beuel, Pflanzstraße 13.

Einf. Fräulein

im Kochen, Nähen u. Bügeln
erfahren als Stütze gesucht
in herrschaftl. Haushalt von
2 Personen.

Anges. unter A. B. 625.

verloren.

gegr. gute Verloren ab-
gegeben. Empirisch, Hauptstr. 58

5 = 10000 M.

Heirat.

Ang. u. J. L. 620 a. b. G

Heirat.

20 Jahre alt, fast, tüchtig
im Haushalt, mit zwei
Erbsparnissen und 3 Rummern
Rödel, sucht einen solchen, bis
30 J. alten Mann, Kriegs-
beschädigter nicht ausge-
zweigt späterer Heirat.

Der fremd. Ang. u. M. 634.

Erstgutmiet.

kleinstes, landwirtsch. Jung-
geheile, 30 Jahre, fast, mit
eigenem Haus und Grund-
besitz, sucht die Bekanntschaft
einer fast landwirtsch. Tochter
in gleichem Alter, zweck-
mäßiger Heirat. Anges.
wenn möglich mit Bild u.
A. K. 622 an die Geschäfts-
stelle. Verlorengeleit wird
verlangt und ausgeführt.

